Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 2

Illustration: Die Haydnbüste und die Heidensänger
Autor: Pfaffenholz, Peter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Peter Pfaffenholz

Die Haydnbüste und die Heidensänger

ziehen, meinte spöttisch zum Kanonier: «So Kanonier K., händ Er's au fertig brocht, händ Er's au könna?» Darauf K. schlagfertig: «Jo Korporal, wenn's a Ghuust (Kunst) wär, hettats Ihr au nöd ghönna.» E. Z.

Stockdunkle Nacht. Seit Stunden schon regnet es bindfadenmässig. Ein Zug Infanterie wartet am Waldrand auf weitere Befehle. Die Stimmung bei den vollständig durchnässten Soldaten ist der Regennacht und den in Aussicht stehenden Gefechtsstrapazen angepasst. Dass nicht gesprochen werden darf, wirkt besonders belastend, denn schimpfen hätte das Los etwas erleichtert. Eine dumpfe Stimme aus der Zugsmitte zerbricht das hohe Gebot.

«Wär isch das? Wär cha d'Lafere nid halte?» bellt der Leutnant zornig auf. Die Soldaten vergessen Regen und Manöver und warten gespannt, was Füsilier Binggeli, der soeben die Veranstalter dieses Nachtgefechtes als die grössten Idioten des Jahrhunderts bezeichnet hatte, jetzt antworten werde.

«Herr Lütnant, Füsilier Binggeli», meldet der Schuldige, «i ha nume gseit, am Gwülch a chönnti me meine, 's wott cho rägne und das wär schad!» E. R.

Excelsior-Hotel City-Restaurant
Zürich
Bahnhofstrasse-Sihlstrasse
H. Dürr

Die Kompagnie hatte eine Planton-Wache zu stellen, einen Mann, der tagsüber im Wachtlokal zu bleiben hatte. Nun kam den Soldaten ein menschliches Bedürfnis an. Als Planton sollte er nun da bleiben, als Mensch jedoch musste er für kurze Zeit verschwinden. Was tun? Er nimmt einen grossen Karton und schreibt mit Bleistift darauf: «Wache auf Abort! Komme gleich zurück!» Den Karton stellte er vor die Türe! P. H.